

Evaluation of perceived political affiliation and pejorative intensity of German lexemes with political background

M. Hons, S.E. Kober, E. Onea

Die Studie stellt eine grundlegende psycholinguistische Untersuchung des wahrgenommenen politischen Diskurses dar. Einige politische Begriffe sind häufig stark kontextabhängig und deshalb nicht nur im Hinblick auf die Situation der Verwendung, sondern auch hinsichtlich der eigenen und wahrgenommenen politischen Einstellung oder des Gegenübers, unterschiedlich interpretierbar (Mey, 2006; Van Berkum et al., 2009). Diese pragmatische Ambiguität machen sich politische Akteur*innen häufig zunutze, um gleichermaßen die bereits bestehende Gefolgschaft zu bestärken und potenziell neue Wähler*innen zu erreichen. Jedoch kann man davon ausgehen, dass extremere politische Einstellungen tendenziell extremerer und eindeutigerer Sprache vorausgehen (Bergsdorf, 2000). Da sich am Rande des politischen Spektrums „benachbarte“ Einstellungen in unterschiedlichen Intensitätsgraden einer ähnlichen Ideologie bedienen, sind die Sprachmuster, die man rekrutiert um zugehörige Personen zu erreichen, in derartigen Fällen isolierter und bedürfen weniger Interpretationsspielraum. In der Literatur zum Thema der „Politischen Sprache“ wird bestimmten Wörtern häufig eine gewisse politische Konnotation attribuiert (Scharloth, 2021). Diese Annahme beruht aber auf keiner empirischen Basis. Es ist nicht klar, ob einzelne Wörter ohne jeglichen Kontext von der Allgemeinbevölkerung tatsächlich dem rechten oder linken politischen Spektrum zugeordnet werden. Für die wissenschaftliche Untersuchung der Bedeutung und der Effekte dieser Wörter im politischen Diskurs ist eine solche empirische Datenerhebung jedoch essentiell. Deshalb hat diese Online-Studie die subjektive Einschätzung von politischen Begriffen in Bezug auf ihre wahrgenommene Position im politischen Spektrum untersucht. Da sich politische Begriffe häufig in herabwertender Weise gegen eine andere soziodemografische und/oder -kulturelle Gruppe von Menschen richten, wurde auch der abwertende Charakter der verwendeten Terme untersucht. Um dies adäquat zu realisieren, wurden auch extreme, immens herabwertende Wörter verwendet. Mit der geförderten Studie konnte nicht nur eine Liste von über 120 politischen Begriffen hinsichtlich ihrer Verwendung im politischen Kontext und ihres Abwertungsgrades evaluiert werden, es wurden auch vielversprechende Interaktionseffekte zwischen Rezipient*innen- und Produzent*innengeschlechtern hervorgebracht. Konkrete Ergebnisse können bedauerlicherweise noch nicht veröffentlicht werden, da die Autor*innen ihr Manuskript demnächst bei einem wissenschaftlichen Journal einreichen werden.

Referenzen

- Bergsdorf, H. (2000). Rhetorik des Populismus am Beispiel rechtsextremer und rechtspopulistischer Parteien wie der „Republikaner“, der FPÖ und des „Front National“. *Zeitschrift für Parlamentsfragen*, 31(3), 620-626
- Mey, J. (2006). Pragmatics: Overview. *Encyclopedia of Language & Linguistics*. 51-62. 10.1016/B0-08-044854-2/00306-0.
- Scharloth, Joachim (2021): Hässliche Wörter. Hatespeech als Prinzip der neuen Rechten. Berlin: J.B. Metzler.
- Van Berkum, J. J. A., Holleman, B., Nieuwland, M., Otten, M., & Murre, J. (2009). Right or wrong? The brain's fast response to morally objectionable statements. *Psychological Science*, 20(9), 1092–1099. <https://doi.org/10.1111/j.1467-9280.2009.02411.x>